



Klangzeit Heiligkreuz



In den Nischen des Kirchenraumes haben sich Klangkörper eingeknistet, klingende Steine, Röhren, ein Schellenbaum, ein grosses Objekt aus Eisenmetall - Instrumente, die neugierig machen, wie sie denn wohl klingen. An der Eröffnung der "Klangzeit" sind alle eingeladen, selber auszuprobieren, tönen und klingen zu lassen. Und diese Gelegenheit wird lustvoll wahrgenommen, der Raum ist voller Klänge - schräg, laut, manchmal chaotisch.

Später mit einer Kindergruppe gehen wir von Instrument zu Instrument, nehmen die verschiedenen Klänge wahr, lassen sie zusammen und nacheinander ertönen, erleben den wohlthuenden Klangraum auf der Flügelliege oder dem Klangstuhl. Dieses Experimentieren ist mit viel Staunen und Freude verbunden: so schön klingt es, dass es im Körper kribbelt oder so laut, dass man erschreckt! Und sogar Steine machen Töne, wenn man sie reibt.

Jenseits von Worten eröffnet die "Klangzeit" neue Räume, macht Vielfalt und Weite hörbar. Für mich ist sie ein erfrischendes, belebendes, erfüllendes Kirchen-Experiment. Danke für die Initiative!

Elisabeth Tröndle

Klangzeit - ein Resumee

Die Klangzeit, gestartet im Advent, ist nach fünf Monaten mit der Osternacht zu Ende gegangen. Es war die erste grosse Schwerpunktveranstaltung im Tablat und geprägt von vielfältigen persönlichen und gemeinsamen Erfahrungen. Wir versuchen hier einige Eindrücke wiederzugeben, Momente der Berührung und des individuellen Ausdrucks, aber auch einige Zahlen und Fakten.

Als kurzes Fazit: Es war eine grossartige Veranstaltungsreihe, die vom Engagement von ganz vielen Menschen lebte. Künstlerinnen und Künstlern, die ihre Ideen und Begabungen einbrachten, Schulklasse mit Kindern, die fasziniert und mutig sich selber ans Musizieren wagten, Klangverliebte, die sich den unverbrauchten Klängen hingaben und neue Klangwelten entdeckten, Traditionelle, die dem Gluscht, mitzuklingen nachgaben und ausprobierten und eine Kirche, die auch den neuen Tönen Raum gab, als wolle sie sagen, dass in Gottes Liebe noch viel Platz ist.



Für mich selber war die Klangzeit mit all ihren Begegnungen sehr erfüllend. Dass ich dabei auch meine musikalische Seite ganz ausleben durfte, war ein Glück dazu. Ich danke allen, die zur Klangzeit beigetragen haben ganz herzlich!

Pfr. Christoph Semmler
Mitinitiator der Klangzeit

Klangzeit – die Idee

Geboren wurde die Klangzeit bei einem Mittagessen auf dem Dach der „Werksatt am See“. Stefan Philippi und Christoph Semmler entwickelten gemeinsam die Idee, das Thema „Musik – Stille – Heil“, das nach dem Entschluss der Kirchbürgerversammlung vom Herbst 2009, im Heiligkreuz Schwerpunkt ist, mit klingenden Installationen sicht-, hör- und spürbar zu machen.

Was dann folgte war eine Reihe von wunderbaren Fügungen und grossartigen Unterstützungen: von Vorsteherseite, von rund 20 Kunstschaffenden aus dem Raum Bodensee – St. Gallen – Toggenburg, von Fachkräften im PR – Bereich, vom Team der Mitarbeitenden und auch der traditionellen Gemeinde. Alle schafften damit Raum für Neues und öffneten Menschen, die oft wenig Bezug zur Kirche haben, die Türen und hiessen sie mit Klang willkommen.

Klang spüren, nachher hören, in einer Genusswelt der Klangfarben, der bunten Welt sein – den Klangstuhl finde ich irre gut. Danke!
Christiane Budde, Düsseldorf

Klangzeit – eine Begegnung

Die erste Besichtigung der Kirche Heiligkreuz, war für mich ein besonderes Erlebnis. Zum einen war ich beeindruckt von der Grösse des Raumes und der gewölbten Decke und andererseits spürte ich Widerstände gegen diese eigenwillige Architektur der Kirche, gegen die naive Malerei im Altarbereich und gegen die Marmorimitate. Nun, meine Vorurteile haben sich nach und nach aufgelöst und das Bild im Altarraum ist mir lieb geworden.

Und mein Beeindrucktsein von diesem Raum, von diesem Klangraum ist noch gewachsen. Die akustischen Herausforderungen, die dieser Raum an Musiker stellt sind zu meistern, wenn man es versteht die Instrumentierung in eine klar unterscheidbare Ordnung zu fügen, z. B. hoch-tief, hell - dunkel, Klang - Rhythmus, Rhythmus – Melodie. So war es auch wichtig, die Klangobjekte der Klangzeit unter diesen Gesichtspunkten auszuwählen und auch die Balance zu halten zwischen Klang und Geräusch, zwischen fein motorischen und grob motorischen Objekten.



Ein wundervolles Erlebnis ist für mich zu sehen, wie diese Objekte von dieser Kirche angenommen wurden und fast selbstverständlich in ihre Architektur einfließen. Und auch mitzuerleben, wie diese Klangobjekte vom Publikum gespielt wurden hat mich nachhaltig beeindruckt und mir gezeigt, dass diese Art, Musik auf einer eher intuitiven und unmittelbaren Ebene zu machen, auf reges Interesse bei vielen Menschen stösst. Für mich ist die Heiligkreuzkirche neben diesem Klangraum, den sie zu bieten hat, auch zu einem Raum für Begegnungen geworden, für musikalische und zwischenmenschliche Begegnungen und zu einem Raum des spirituellen Erlebens.

Stefan Philippi
Mitinitiator der Klangzeit



A wonderful spiritual experience and a sense of peace. Thank you for the wonderful gift.

Appolonia Cifarelli

Klangzeit – eine spirituelle Erfahrung

Mit meiner Religionsklasse besuchte ich die Kirche in Heiligkreuz. Es war ganz erstaunlich, mit welcher Intensität und Tiefe die FünftklässlerInnen diese Instrumente spielten und erfuhren. Keines der Kinder hat in der Stunde nur einen Augenblick die Konzentration verloren – im Gegenteil, sie konnten völlig aufmerksam den anderen zuhören. Höhepunkt war, als sie zum Schluss auf einem Instrument ihrer Wahl eine biblische Geschichte, das Thema Streit und Versöhnung, Freundschaft, Begeisterung oder ein Thema ihrer Wahl spielten. Die anderen mussten erraten, was sie gespielt hatten. Ich war selten so gerührt wie von diesen gebetshaften Augenblicken des Klangs und des Ausgesprochenen.



Dass wir die Besucher 985 -1000 waren, war dann der Clou des Besuchs und stolz trugen sie den Preis, eine Klangsäule, in ihr Klassenzimmer zurück. Dort sieht sie als wunderbare Erinnerung auf dem Lehrerpult.

Charlie Wenk

Klangzeit – Installationen

Ein wichtiges Moment der Klangzeit war ihre grosse Vielfalt. Herz der Klangzeit waren die Klanginstallationen. In den sechs hohen Fensterbänken standen sieben ganz verschiedene Instrumente und reizten sie auszuprobieren.



Dass keine klassischen Instrumente dabei waren, machte es leichter, sich einfach einmal zu vertrauen, zu spielen, zu experimentieren, Töne zu erforschen. Es

gab kein „richtig“ oder „falsch“. Jeder Ton durfte sein, leise oder laut. So konnte ein eigener Ausdruck erfahren werden und das Geheimnis, dass auch wir sein dürfen, wie wir sind, erhielt sein musikalisches Abbild.



Daneben waren Klangstuhl und Flügelliege zwei weitere Erfahrungsangebote, durch die die Musik im eigenen Körper zum klingen kam.

Das grösste und eindrücklichste Erlebnis an der Klangzeit war für mich persönlich das bespielt Werden, liegend auf dem Flügel. Ich war direkt verbunden mit meinem Innersten - es tat sich alles auf - ich war total berührt.

Schön war, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit denen ich die Klangzeit besuchte, auch berühren und begeistern liessen von den wunderbaren Klängen. Sie wurden ganz ruhig neben und auf dem Flügel und probierten an den Instrumenten begeistert aus - das war für sie sicher ein besonderes Erlebnis!

Doris Schmid

Klangzeit – die Konzerte



Neben dem Alltag der Installationen waren die Konzerte kleine und grosse Höhepunkte. Nicht weniger als zehn Konzerte von klassischen Klängen bis zu experimentellen Performances bereicherten die Zeit zwischen Advent und Ostern. Von der Orgel und gregorianischem a capella Gesang bis zu Vogelgezwitscher und Tönen aus Instrumenten, deren Name ein Rätsel war, holten verschiedenste Klänge die Konzertbesucher ab und führten sie in Musik - Welten. Auch gottesdienstliche Momente waren dabei, mit der Kinderweihnachtsfeier, der Passionsfeier und schliesslich der Osternacht, die einen eindrücklichen Schlusspunkt markierte.

Klangzeit – Hand anlegen

Es ist schön, tolle Instrumente in der Kirche zu haben – könnte man nicht auch einige nach Hause nehmen? Da mit dem Instrumentenbauer Stefan Philippi ein Fachmann mit im Boot war, war auch dieser Wunsch leicht umzusetzen.

Anfangs Dezember wurden von den Kindern mit viel Eifer und Können Flöten gebastelt, mit Elektroröhren, Klebeband und Ballonfedern. Und sie tönnten! Herrlich schrill, wie eine Vuvuzela!



Laut ging es auch beim Bauen der Klangsäulen zu und her. Das Material reichte für fünfundzwanzig Klangsäulen. Doch die Nachfrage war so gross, dass zwanzig weitere hätten gebaut werden können. Verschiedene Familien und Interessierte mussten vertröstet werden. Die Töne der Klangsäulen sind leise und vertraut – wie wenn Kirchenglocken, ganz fein, zu Hause erklingen!

Wen das Bauen von Instrumenten interessiert darf gerne Infos bei Stefan Philippi einholen unter www.werkstatt-am-see.ch



Klangzeit – die Künstler

Einen Hauch des Himmels auf die Erde zu holen, innen und aussen zu verbinden, dem Neuen den Weg zu bereiten, das ist immer wieder die Aufgabe der Künstlerinnen und Künstler.

Auch die Klangzeit haben Kunstschaffende massgebend geprägt mit ihren Installationen, ihren Auführungen, ihrer Umsetzung von Gegenwart in klingende Töne, haben fasziniert, mitgenommen, manchmal auch kritisch und nachdenklich gestimmt. Sie haben uns bewegt mit ihrer Kunst! Wir danken allen Kunstschaffenden, die sich am Projekt Klangzeit beteiligt und sich eingegeben haben ganz herzlich.

*Ruth Bischofberger, Flötistin
Orlando Ribar, Percussion
Erika Brunner, Sakuachispielerin
Laura Martinoli, Jazzsängerin
Marc Moser, Eisenplastiker
Stefan Philippi, Klangspieler
Michael R. Precht, Obertonsänger
Doris Roduner, Holzgestalterin
Tonia Schifftan, Musiktherapeutin
Barbara Schläpfer, Gesang
Marcel Schmid, Organist
Esther Uhlend, Bildkünstlerin
Metal Urgent, Universalmusiker
Markus Neuweiler, Percussion*



*Klang – Klänge, die Welten, Menschen und alles verbinden.
Herzlichen Dank*

Peter Pfund

*Andreas Kleindienst, Holzgestalter
Beat Weyeneth, und Magdalena
Zunftmeister, Steinklangkünstler
Annelise Bolt, Sängerin, Dirigentin
Chant 1450, A Capella Gruppe
Marianne Albash, Musikerin
Christoph Semmler, Herzmusiker*

Es war eindrücklich mit der Vielfalt der Instrumente im Kirchenraum zu experimentieren und die Klänge zu erforschen.

Auf der Flügel – Liege konnten sich unsere Kinder mit einer Behinderung durch die Melodien auf dem Klavier sehr gut entspannen.

Wir schätzten die Begrüssung von Christoph Semmler und Stefan Philippi an den zwei Nachmittagen. Auch die Einführung in die verschiedenen Klangerlebnisse war hilfreich.

Ein wunderschönes Klangerlebnis in der Kirche...

Die Kirche Heiligkreuz eignet sich bestens für dieses Projekt der Klangzeit.

Eine Fortsetzung wäre schön...

Margrit Hohl und Mitarbeitende des Schulheims Kronbühl



Klangzeit – Ausblick

Die Osternacht war der Abschluss einer bewegten und bewegenden Zeit. „Und dann ist wirklich Schluss?“ fragten schon Viele zuvor. Nun, es ist so, die Installationen sind abgebaut und werden so nicht mehr in der Kirche zu sehen sein.

Trotzdem: das Echo war so gross, dass eine Fortsetzung ein Muss ist und auch die innere Freude drängt zum Weitermachen. So ist vorgesehen, dass ab Advent 2011 neue Installationen in der Kirche wiederum zum spielerischen Musizieren und Experimentieren einladen. Gewisse Ideen dazu sind schon vorhanden.

Doch auch in der Zwischenzeit soll die Klangzeit nicht ganz von der Bildfläche verschwinden:

- Im Juni wird es einen weiteren

Bautag für Klangsäulen geben

- Im September laden wir ein zum Singen und Musizieren mit Monochorden, wo auch das „**Seh-Ohr-Kester**“ gegründet werden wird. Weitere Infos dazu folgen.

- Im November wird ein „**Grundplattentag**“ die neue Klangzeit vorbereiten. Wir legen die Grundplatte für eine Klanginstallation, an der jedermann ein Stück mitbauen kann. Soviel sei verraten!

Klangzeit – Sponsor- Aktion

Eine der Installationen darf in der Kirche verbleiben. Es sind die Klangröhren, mit denen wir auch im „Singen und Klingen“, sowie der „Heil – Oase“ singen und arbeiten. Ihr Klang ist ruhig und klar und vermag bei Meditationen wunderbar in die Mitte zu führen. Um diese Installation zu erwerben benötigen wir noch Geldmittel. Wenn Sie sich vorstellen können, einen kleinen oder grossen Beitrag zu leisten sind wir dankbar. Weitere Infos bei Pfr. Christoph Semmler.



Klangzeit – Besucherzahlen

Während der fünf Monate haben rund 1700 Interessierte die Klangzeit besucht. Davon waren die Konzertbesuchenden mit knapp der Hälfte der grösste Anteil. Rege war das Interesse auch bei den gut 20 Schulklassen mit ihren Lehrkräften, die rund ein Drittel der Besuchenden ausmachten. Der restliche Viertel waren vereinzelte Erwachsenengruppen, vermehrt jedoch Einzelpersonen, die ihr persönliches Interesse in die Klangzeit führte.



Wir wünschen Ihnen einen klangvollen Sommer und begrüßen Sie gerne mit dem neuen Kirchenjahr zur neuen Klangzeit!

*Stefan Philippi
Christoph Semmler*